

Steckborn würdigt seinen Maler

Steckborn will mit Vorträgen, einem Bildband und einer Sonderausstellung den 200. Geburtstag seines bekannten Malers Emanuel Labhardt feiern.

BARBARA HETTICH

Artikel weiterempfehlen

facebook

twitter

MAIL

Steckborn – Emanuel Labhardt war zwar nie so berühmt wie der Maler Adolf Dietrich aus dem Nachbardorf Berlingen. Und doch dürften viele Steckborner seine Bilder kennen. «Es sind

meist Stiche von Landschaften, die in den Häusern hängen», sagt Koni Füllemann. Zum 200. Geburtstag von Emanuel Labhardt soll der einst bekannte Maler nun mit einem Bildband und einer Ausstellung wieder in Erinnerung gerufen werden. Auf Initiative von Manfred Weigele wurde dazu die Arbeitsgruppe «200. Geburtstag Emanuel Labhardt» gebildet. Nebst Manfred Weigele und Koni Füllemann arbeiten Hans Peter Hausammann und Paul Krog in der Arbeitsgruppe mit.

150 Originale

Emanuel Labhardt kam am 11. März 1810 in Steckborn auf die Welt. Auf seiner Geburtsurkunde wurde sein Nachname noch mit einem T am Schluss geschrieben – wie die vielen Labharts, die heute noch in Steckborn wohnen. «Das DT kam erst mit dem Berühmtwerden, wer sich mit dt schrieb, gehörte schon fast zum Adel», sagt Füllemann. Mit 17 kam Emanuel Labhardt in die Ausbildung nach Feuerthalen und wirkte von dort aus als Zeichner, Maler, Radierer, Lithograf und Verleger. Seine Bilder, meist Landschaftsbilder, bestechen durch ihre Detailgenauigkeit. «Labhardt war ein angesehener Künstler und ist auch heute noch in der Kunst- und Sammlerszene bekannt», weiss Füllemann. Einige seiner Bilder hängen in Museen. Beispielsweise der Zyklus «Alpenkranz» – Bilder von Dörfern und Städten entlang der Alpen – ist Eigentum der Nationalbibliothek. Viele Bilder von Labhardt sind in privatem Besitz. Der Arbeitsgruppe ist es gelungen, 150 Originale zusammenzutragen. Die Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Ölgemälde werden in einem Bildband dokumentiert. Dieses Buch bringt laut Füllemann erstmals ein Verzeichnis zahlreicher Werke des Künstlers mit biografischen Angaben. Ein solcher Kunstdruck ist teuer. Gemeinde, Kanton, Stiftungen, Firmen und Private hätten der Arbeitsgruppe ihre finanzielle Unterstützung zugesagt. «Je mehr Geld wir zusammenbringen, desto günstiger können wir den Bildband verkaufen», so Füllemann. Geplant ist eine Auflage von 1000 Exemplaren.

Auftakt im März

Am 1. Juni wird der Bildband im Rahmen einer Buchvernissage der Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig wird die Sonderausstellung mit den Originalen im Museum Turmhof eröffnet. Die Auftaktveranstaltung zum Gedenkjahr ist aber bereits auf den Geburtstag des Künstlers terminiert: Am 11. März lädt die Volkshochschule Steckborn zu einer Vortragsveranstaltung in die Schulanlage Hub. Nadine Scheu, Kunstwissenschaftlerin, referiert über die Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert, und Manfred Weigele würdigt den «grossen Sohn Steckborns». BARBARA HETTICH

